

## 5 Die wichtigsten Resultate im Überblick

Die für diese Arbeit durchgeführte empirische Studie hat folgende zentrale Resultate hervorgebracht:

- Die Hoffnung, Blogs würden insgesamt zu einer Demokratisierung führen, muss zumindest in Bezug auf die breite Öffentlichkeit begraben werden. Deutlich zeigt sich, dass Blogs nicht in erster Linie ein Sprachrohr für Bürgerinnen und Bürger sind. Hinter mehr als zwei Dritteln aller Blogs, die von Deutschschweizer Mainstreammedien genannt wurden, stehen Personen, die bereits vor dem Internet einen privilegierten Zugang zur breiten Öffentlichkeit hatten: Politikerinnen, Parteien und Journalisten. Bloss hinter rund einem Drittel aller im Datensatz vorhandenen Blogs stehen Privatpersonen und Aktivisten. Von den 50 meistgenannten Blogs werden gar bloss ein Fünftel von Privatpersonen geführt.
- Insgesamt 50 aller genannten Blogs verzeichnen in Deutschschweizer Printmedien drei- oder mehr Nennungen. Über drei Viertel aller genannten Blogs fanden somit bloss ein- bis zweimal Eingang in Mainstreammedien.
- Die Auswertung nach Ländern ergab, dass rund die Hälfte der genannten Blogs schweizerischen Ursprungs sind, wovon allerdings nicht alle von der Schweiz aus geführt werden. Am zweithäufigsten werden in Schweizer Mainstreammedien US-amerikanische Blogs erwähnt. Auch hier werden zwar einige davon von amerikanischen Bloggern geführt, berichten aber aus einem anderen Land (z.B. Irak).
- Die These, dass Blogs sich als Kommunikationsmittel für Augenzeugenberichte aus Kriegs-, Krisen- und Katastrophengebieten eignen, wurde durch mehrere Dutzend Blog-Nennungen in der Feinkategorie „Blogs und schneller Bürgerjournalismus“ bestätigt.
- Noch etwas deutlicher wurde die These gestützt, dass Blogs im Zusammenhang mit Pressezensur und eingeschränkter Meinungsfreiheit eine wichtige Rolle zukommt. Allerdings ist in solchen autoritären Regimes der demokratisierende Effekt indirekt. Nicht innerhalb des Landes werden heikle Informationen der Bevölkerung über das Internet bekannt, weil nicht nur der Zugang zur Technik fehlt, sondern oft auch das Internet zensiert wird. Vielmehr greifen internationale Medien Themen aus Blogs von (meist anonymen) Regimekritikern auf. Dies löst Druck auf das betreffende Regime aus. Dass „Cyberdissidenten“ in autoritären Staaten häufig ins Gefängnis geworfen werden, ist die Kehrseite.  
Es fanden sich mehrere Dutzend Nennungen in der Feinkategorie „Blogs und Zensur“.
- Dass sich Blogs als Instrumente der Überwachung von Mainstreammedien eignen, kann durch über 50 Blog-Nennungen in der Feinkategorie „Blogs als Medienwatchdogs“ als gestützt gelten.

- Gratismedien zitieren Blogs häufiger, wie ökonomische Gründe vermuten lassen. Dies konnte am Beispiel der Gratiszeitung „heute“ deutlich aufgezeigt werden. Die politische Relevanz dieser Nennungen ist allerdings auf Grund der sehr kurzen Artikel in „heute“ und der mangelnden Einordnung in grössere politische Kontexte stark eingeschränkt.
- Wahlkampfblogs – vor allem aber auch ausländische – finden zwar in Schweizer Mainstreammedien einiges an Beachtung. Dennoch fanden sich mehr Blog-Nennungen von Politikern, die zum Zeitpunkt der Nennung gerade nicht im Wahlkampf standen. Es ist allerdings davon auszugehen, dass künftig weniger über Wahlkampfblogs berichtet wird, weil sich viele der gefundenen Nennungen analytisch mit neuen digitalen Wahlkampfstrategien auseinandersetzen statt wirklich substantielle Inhalte aus den betreffenden Blogs zu zitieren.
- Blogs von Medienhäusern selbst gehören zu den meistzitierten Blogs in Deutschschweizer Printmedien überhaupt. Dies überrascht insofern nicht, als dass viele dieser Nennungen innerhalb des eigenen Medienhauses bleiben. Beispielsweise fasst die NZZ regelmässig Diskussionen aus der politischen Blog-Plattform *NZZ Votum* zusammen.
- Gut 20 Blog-Nennungen finden sich zudem, bei welchen klassische Medienschaffende in ihren politischen Analysen für Mainstreammedien explizit auf Blogs zurückgreifen. Diese 20 Nennungen mögen auf den gesamten Datensatz nicht als viele erscheinen, dürfen aber nicht unterschätzt werden, da Untersuchungen zeigen, dass viele Medienschaffende Blogs lesen. Wenige Journalistinnen und Journalisten geben jedoch gerne zu, sich in ihren Analysen von Blog-Beiträgen inspiriert haben zu lassen (Blogs gelten unter Medienschaffenden gemäss der Mediastudie (2007) als tendenziell unglaubwürdige Quelle).